

# Laibacher Zeitung

N<sup>r</sup> 49.




Donnerstag

den 14. Juni

1832.

## Freihafen von Triest.

Triest, 8. Juni. Vorgestern begaben sich S. S. Majestäten nach aufgehobener Mittagstafel auf den Spaziergang nach St. Andrea und Servola, und geruheten dadurch die heißesten Wünsche der Bewohner jener Gegenden zu erfüllen, denen dadurch die schönste Gelegenheit sich darbot, die innigsten Beweise von Verehrung und Ergebenheit dem hohen Herrscherpaare zu erneuern.

Gestern früh geruheten Se. Majestät in Begleitung des Feldmarschall-Lieutenants Grafen von Nugent das neue Lazareth und die Batterien am Hafen zu besuchen. Unterdessen verfügten sich Ihre Majestät, begleitet von der Obersthofmeisterin, Gräfinn von Pazzanzy nach dem Convent der C. C. F. F. Benedictinerinnen, welche dankerfüllt ihre tiefste Verehrung Ihrer Majestät, der hohen Gönnerin, zollten, Allerhöchstwelsche sich längere Zeit daselbst aufhielten, und den lebhaftesten Antheil an Allem, besonders aber an der ihrem Unterrichte vertrauten Jugend nahmen.

Nachmittags verfügten sich Ihre Majestät, die Kaiserinn, mit Ihrer Majestät, der Frau Erzherzoginn Marie Louise, Herzoginn von Parma, Piacenza und Quastalla, und Sr. k. Hoheit, dem durchlauchtigsten Erzherzoge, Johann, in die Cathedralkirche und in das Castell. — Heute Morgens ist Se. k. Hoheit, der Erzherzog Johann, nach Istrien, in der Richtung gegen Mitteburg, abgereiset.

Heute früh um 8 Uhr geruheten Se. Majestät die Aufwartung sämmtlicher Militär-, Civil- und geistlicher Auctoritäten, so wie die Deputationen der Gemeinde, der öffentlichen Institute und

der hier accreditirten fremden Consuln anzunehmen. Dieselben hatten die Ehre hierauf auch Ihrer Majestät ihre ehrerbietigste Huldigung darzubringen. Die außerordentliche Herzensgüte und Herablassung des hohen Herrscherpaares erfüllte alle mit Dank und Ehrfurcht, welche das Glück hatten ihre pflichtschuldigsten Huldigungen zu den Füßen des Thrones niederzulegen. (O. T.)

## Päpstliche Staaten.

Ancona, 23. Mai. Ein Theil der französischen Truppen bivouakirt auch während der Nacht auf dem Plage. — Am 20. reifete von hier nach Rom, Hr. Bonet, Adjutant des Marschall Soult und Hr. Friedrich Quilliet, welcher seine Functionen als französischer Viceconsul eingestellt hatte. An seine Stelle wurde hiezu der Marchese von Bourbon del Monte ernannt. Einen Tag vorher hat Hr. Saint-Aulaire, der Sohn, ein diplomatisches Gastmahl gegeben, und heute Hr. Fiorenzi der Prolegat von Osimo.

Ancona, 25. Am 23. d. M. Abends wurde unser Consaloniere, Cavaliere Busdari, verrätherischer Weise von zwei Unbekannten ermordet. Er wurde mit vier Stiletsstichen in die Brust, und mit zwei Messerstichen in den Unterleib getödtet. (O. T.)

## Deutschland.

Mainz, 1. Juni. Die Besorgnisse unserer Stadt, wegen zunehmender Theuerung, ja zu befürchtenden Mangels an Brodfrüchten, stiegen seit einiger Zeit von Woche zu Woche. Es stand ohne andere günstige Einsbreitungen, eine enorme Theuerung als gewiß bevor. Und diese günstigen Einsbreitungen verdanken wir den menschenfreundlichen



den Gesinnungen unserz Vicegouverneurz, deß Grafen v. Mensdorff, der sich auf den Antrag deß wackern Verpflegsverwalterz v. Magnino erbot, biß zur nächsten Ernte Korn und Mehl für den Bedarf der hiesigen Bevölkerung aus den k. k. österreichischen Magazinen, gegen Wiedererstattung in natura abzulassen, so daß der Brodpreis noch herabgesetzt werden und unmöglich ein Mangel eintreten kann. Unsere Stadt ist diesem edeln Manne zu hohem Danke verpflichtet, welcher demselben auch bei jeder Veranlassung zu erkennen gegeben wird.

(Allg. Z.)

Hannover den 30. Mai. Se. königl. Hoheit der Vice-König, Herzog von Cambridge, haben am heutigen Tage die allgemeine Stände-Versammlung eröffnet.

(Prg. Z.)

### Schweiz.

In der eilften Sitzung der Tagsatzung am 25. Mai wurde berathen, ob eine Mißbilligung gegen Basel wegen jener Gebietsverletzung deß Großherzogthums Baden auszusprechen sey und wie. Basel erklärt zwar nochmals, daß badische Gebiet sey von Basel nicht bewaffnet betreten worden. Die Sache sey übrigens gegen Baden bereits beigelegt, und das Mißfallen durch den Vorort schon ausgesprochen. Mit Bern aber, das durch jenen Schritt die Neutralität gefährdet sieht, stimmen mehrere Stände, und die Mißbilligung gegen Basel auszusprechen, es aufzufordern, künftig fremdes Gebiet nicht mehr zu verlegen, und das Verfahren deß Vorortz hierin zu billigen, wird beschlossen. Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Tessin und Valis waren ohne Instruction. Basel behielt sich das Protocoll offen.

Laut Tagsatzungsbeschluß vom 28. Mai sollen die im Canton Basel stationirten Truppen abgelöst und durch zwei Infanterie-Bataillone ersetzt werden. Man sprach von einem solchen aus dem Canton Bern und einem andern aus dem Canton Zürich.

(W. Z.)

### Polen.

Der Fürst-Statthalter, Generalfeldmarschall Graf Paszkewitsch, hat unterm 1. Mai eine Verordnung in Bezug auf die gänzliche Auflösung deß Bestandes der ehemaligen polnischen Armee erlassen.

(Oest. B.)

### Belgien.

General Desprez kam am 29. Mai zu Antwerpen an, wo er in Begleitung deß Militairgouverneurz alle Vertheidigungsarbeiten besichtigte.

te. — Man beschäftigt sich in diesem Augenblicke zu Brüssel mit der Bildung einer Batterie von Zwölfpfündern.

Nach dem Journal deß Flandres haben sich in Gent seit Sonnabend sieben Cholerafälle ereignet. Eine Frau ist gestorben.

Der Moniteur belge bringt folgendes vom 26. Mai datirte königliche Decret: „Auf den Vorschlag Unserz Ministerz der auswärtigen Angelegenheiten ernennen Wir Hrn. Albert Goblet, Brigadegeneral, Unsern Adjutanten, Generalinspector der Fortificationen und deß Geniecorps, zu Unserm Bevollmächtigten bei der Conferrenz von London, in außerordentlicher Mission.“

(Allg. Z.)

### Frankreich.

Der König und die Königin, von Ihren königl. Hoheiten Madame Adelaide und dem Herzoge von Nemours begleitet, sind am 28. Mai um 7 Uhr Abends in Compiègne eingetroffen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, General Sebastiani, war zwei Stunden vor dem Könige in Compiègne angelangt; Abends war die Stadt beleuchtet.

Der König der Belgier ist am 28. Mai über Quivrain, wo er von dem Herzog von Choiseul, im Namen deß Königs Ludwig Philipp empfangen wurde, und Valenciennes, wo der Marshall Gerard die Truppen paradiren ließ, zu Cambrai angekommen, wo Se. Majestät im erzbischöflichen Pallaste übernachteten. (Öst. B.)

Durch eine königl. Ordonnanz wird der Gehalt deß Erzbischofs von Paris auf 40,000, jener der Erzbischofe in den Departements auf 15,000, jener der Bischöfe auf 10,000 Fr. festgesetzt.

General Camarque liegt hoffnungslos darnieder.

In der Vendee sollen drei Departements in Belagerungsstand erklärt worden seyn; zu Nancy und Besancon waren, in ersterer Stadt wegen der Getreidetheuerung, in letzterer aus Unlaß der den zurückkehrenden Deputirten gemachten Kagenmusiken, Unruhen ausgebrochen, die jedoch wieder beigelegt sind.

(Wand.)

Paris, den 31. Mai. Der König und die königliche Familie sind am 28. in Compiègne eingetroffen. Der König hielt seinen Einzug an der Spitze von zwei Kürassier-Regimentern, die er vorher gemustert hatte; er wurde vom Maire der Stadt an der Spitze deß Municipalrathes und vom



Deputirten empfangen, und unter dem lebhaftesten Zurufen zum Schlosse begleitet.

Nach einem Schreiben aus Compiègne war der Herzog von Nemours in der Uniform eines Obersten der Lanziere dem Könige Leopold bis an den Fuß des Berges von Mouchy entgegengeritten. Gegen 5 Uhr erschien der König Leopold in Begleitung des Herzogs von Choiseul, der ihn an der Gränze empfangen hatte. Der König und der Prinz umarmten sich herzlich, letzterer setzte sich nebst dem Herzoge von Choiseul in den Wagen des Königs, und der Einzug in die Stadt erfolgte unter dem Donner der Artillerie. Im Pallaste fand der König Leopold den König Ludwig Philipp und dessen Gemahlinn; beide Monarchen umarmten sich zärtlich, und stellten sich wechselseitig ihr Gefolge vor. Abends war die ganze Stadt beleuchtet; morgen wird die Nationalgarde und die Garisou gemustert werden. (B. v. L.)

(Messager.) Auszug eines Schreibens aus Ungerz vom 29. Mai: „Die Aufregung ist hier sehr groß. Jeden Augenblick verbreiten sich die widersprechendsten Gerüchte. Man schätzt die Macht der Vendeer auf 20,000 Mann unter dem Befehle der H. v. Bourmont und des Herzogs v. Escars. Hr. v. Bourmont soll über Segre und Lion d'Ungerz, der Herzog v. Escars über St. Lambert und Pont-Barre vorrücken; sie sollen sich bei dem Schlosse von Ungerz vereinigen wollen. Hier ist großer Enthusiasmus; Alles läßt sich auf die Liste der freiwilligen National-Gardisten einschreiben. Schon ist ein Bataillon derselben nach Segre aufgebrochen, und darunter ist Hr. Augustin Girard, einer unserer Deputirten, der sich als bloßer Freiwilliger einstellte.“

(Courrier.) Es heißt, die Polizei habe diesen Morgen (31. Mai) gegen 30 karlistische Chefs verhaften lassen, die zu Paris eine Art Armee nach Art der Vendeer, organisiert hatten. Darunter wurden mehrere Grafen, Barone etc. genannt. Man hat in der Straße Oursine eine Schießpulverfabrik mit Beschlagnahme belegt, die dieser karlistischen Armee Munition liefern sollte. Die Fabrik und das Depot wurden besetzt, und die Fabrikanten wurden verhaftet. Man versichert, es sey bei dem Exdeputirten Hrn. v. Conny und bei dem Advocaten Berryer Hausdurchsuchung geschehen; beide seyen aber abwesend gewesen. Die Polizei soll Urkunden von der höchsten Wichtigkeit gefunden haben. Man meldet für gewiß, daß drei oder vier

Departements des Westens in Belagerungszustand versetzt werden würden, und daß ein Regierungs-Commissär mit sehr ausgedehnten Vollmachten zur Beruhigung dieser Departements ernannt werden soll.

Der niederrheinische Courier enthält folgende telegraphische Depesche aus Paris vom 1. Juni: „Die Empörung des aufgestandenen Theiles des Westens naht sich fast auf allen Punkten ihrem Ende. Die meisten Banden wurden zerstört; die größte Mehrheit der Bevölkerung weigerte sich, an dieser Bewegung Theil zu nehmen. Viele karlistische Chefs wurden verhaftet; die andern sind entflohen; die Behörden, die Nationalgarde und die Linientruppen haben in Thätigkeit und Hingebung gewetteifert. Die Justiz leitet das Verfahren gegen die Aufwiegler ein. Der Schauplatz des Aufstandes drängt sich immer enger zusammen. Die Regierung hat alle Maßregeln getroffen, dem Uurwesen schnell ein Ende zu machen.“

(Allg. Z.)

Paris, den 28. Mai. Die Zahl der seit einiger Zeit hier in Beschlag genommenen falschen Banknoten ist sehr beträchtlich. Die Verfälscher haben sich bisher noch allen polizeilichen Nachforschungen zu entziehen gewußt.

Oran, den 19. Mai. Der General-Lieutenant Boyer hat eine große Musterung über die Garnison gehalten. Seit einigen Wochen sind wir fortwährend den Angriffen der Beduinen ausgesetzt. Sie werden von einem ihrer Priester angefeuert, der durchaus verlangt, die Unreuen (Nichtgläubigen) aus dem Lande zu jagen. Sie haben den General Boyer mehrmals aufgefordert, ihnen die Stadt zu überliefern. Jedoch haben sie ihm antragen lassen, ihn zum Könige der Gegend zu ernennen, wenn er Muselman werden wollte. — Den 3. kamen die Beduinen um 5 Uhr Morgens mit 2 bis 3000 Mann, wovon der größte Theil in Berittenen bestand, vor die Stadt, und griffen den Platz an. Man schoß mehrere Kanonen gegen sie ab; das Gewehrfeuer wurde lebhaft, vorzüglich beim neuen Schloß. Um 9 Uhr zogen sie sich zurück. Man kann ihren Verlust nicht angeben, unsersseits haben wir Niemanden zu bedauern. Nächsten Tag 3 Uhr Nachmittags kamen sie wieder, und griffen uns mit einer Art von Wuth an; sie warfen sich in das Dorf, welches vor dem Fort St. Philippe ist. Viele von ihnen stürzten sich in die Laufgräben, und drangen bis zum Fuße der Ba-



steyen; allein der kräftige Widerstand unserer Soldaten zwang sie zum Rückzuge, der Angriff dauerte bis in die Nacht. (Prg. 3.)

### Portugal.

Das Journal de Francfort meldet, daß die Eroberung der Insel Madeira durch die Escadre Dom Pedro's offiziell angezeigt sei. (Prg. 3.)

### Großbritannien.

Der Herzog von Wellington ist nach seinem Landsitz Strathfieldsay abgereist und will dort, wie man vernimmt, so lange verbleiben, bis die Reformfrage erledigt ist.

Am 24. Mai fand eine Versammlung von Reformmitgliedern des Unterhauses bei Lord Althorp statt. Der Zweck war, sich über die Ansichten der englischen Parlamentsglieder in Betreff der irischen Reformbill Gewißheit zu verschaffen. Diese sollen sich kräftig und einstimmig für deren Unterstützung ausgesprochen haben. Im Laufe der Unterredung bemerkte einer der Hauptmitglieder von Irland, die Bill würde in ihrer jetzigen Form dem irischen Volke nicht genügen, besonders derjenige Theil derselben, welcher der Dubliner Universität zwei Mitglieder gibt. Lord Althorp erwiderte, man werde die Bill nicht ohne reifliche Erwägung durchgehen lassen; auch hört man, der Lord wolle mit den irischen Mitgliedern conferiren, um alle Vorschläge zur Verbesserung der Bill zu vernehmen, und den Wünschen ihrer Constituenten und der Nation im Ganzen zu entsprechen. Es waren zwischen 2 bis 300 Mitglieder anwesend, und die Conferenz dauerte zwei Stunden.

Der Globe meint, die Reformbill werde bis zum 29. Mai durch die Committee gegangen seyn.

Londoner Blätter schreiben: Da der 28. und 29. Mai als Feiertage für die Reformbill verloren sind, so wird die Reformbill erst am 31. durch den Ausschuß gehen, am 1. Juni vermuthlich ins Unterhaus gesendet werden, und am 4. oder 5. Juni die königliche Bestätigung erhalten. Alles wird vor dem Pfingstmontage vorüber seyn.

Im Unterhause ist die Reformbill für Irland, nachdem sich bei der Abstimmung 246 gegen 130 Stimmen gezeigt, zum zweiten Male verlesen worden. Hr. Stanlei hatte sie in der Sitzung am 25. Mai vorgeschlagen. Das Amendement des Hrn. Pefroy, welcher auf ihre Vertagung drang, wurde verworfen.

In der Unterhaus-Sitzung vom 22. Mai machte Lord Althorp, seiner früheren Anzeige gemäß, den Vorschlag, einen geheimen Ausschuß zu ernennen, um die Zweckmäßigkeit, das Privilegium der Bank von England zu erneuern, in Uebersetzung zu ziehen. (W. 3.)

Der Hampshire Telegraph sagt über Lord W. Russell's Mission nach Lissabon Folgendes: „Se. Herrl. werden ihren Instructionen mit den zwingenden Gründen von tausend Bajonetten, vier Feldgeschützen und einer Menge Congreve'scher Raketen Nachdruck verschaffen. Das ganze Geschwader wird wahrscheinlich aus der Britannia, Caledonia, Asia, Revenge, Donegal, Briton, Stag, Victor und Romney bestehen.“

Nach dem Courier und Morning Herald stoben 22,000 Mann Infanterie und 5000 Reiterei spanischer Truppen an der portugiesischen Gränze; die Reiterei soll sogar einem Gerüchte zufolge in das portugiesische Gebiet eingerückt seyn.

(Allg. 3.)

Von dem nach Portugal bestimmten Geschwader sind bereits am vorigen Donnerstage die „Britannia“ und die „Caledonia“ von Plymouth abgeseelt. Der Schooner „Viper“ soll heute oder Morgen von Falmouth nach Lissabon abgehen.

Aus Portugal wird gemeldet, daß in Porto zwei Personen an der Cholera erkrankt seien.

London, den 26. Mai. Der Herzog von Wellington hat London nicht verlassen, und man fürchtet daher, er werde bei der dritten Verlesung der Reformbill sich mit seinen Freunden in Masse im Oberhause einfinden. (Prg. 3.)

### Griechenland.

In einem Schreiben aus Nauplia vom 26. April heißt es: „Soletti steht noch immer an der Spitze der provisorischen Regierungs-Commission, aber die Rumelioten dürfen nicht in die Stadt einrücken; die Thore von Nauplia werden ihnen bis zur Ankunft des Regenten oder Königs verschlossen bleiben. Die Armee ist jetzt in der Umgegend versammelt und ungefähr 30,000 Mann stark, es wird ihr bald an Kriegsbedarf fehlen. Die Marinesoldaten der drei Mächte halten noch immer die Citadelle und die Thore besetzt. Die Transporte nach der Citadelle müssen von starken Truppen und Detaschements escortirt werden.“ (Prg. 3.)